

Uli Haider erklärt die Münchner Philharmoniker (6)

Die Wagnertuben sind über 100

Die Kooperation des MON mit den Münchner Philharmonikern lebt. Zahlreiche Dirigenten und (vor allem junge) Musiker konnten bereits von verschiedenen Fortbildungsangeboten mit Dozenten aus den Reihen der Philharmoniker profitieren. In einer Serie erklärt Uli Haider »seine« Philharmoniker und in dieser Folge besonders die Verwendung von Wagnertuben.



Uli Haider erklärt in der »Bayerischen Blasmusik« die Münchner Philharmoniker.
Foto: wildundleise.de

Wenn man sich die Internetseite der Philharmoniker anschaut, sieht man, dass im Orchester unheimlich viele Musiker sind. Gibt es auch Konzerte, in denen wirklich alle Musiker spielen müssen?

Es gibt sogar Konzerte, in denen mehr Musiker spielen müssen als bei den Philharmonikern beschäftigt sind, beispielsweise bei der »Alpensinfonie« von Richard Strauss. Da sitzen acht Hornisten auf der Bühne, sechs weitere spielen als besonderer Effekt als Fernorchester, man hört sie nur aus dem Hintergrund. Hier werden dann eigens Kollegen aus anderen Orchestern engagiert.

Dass aber wirklich alle Musiker der Philharmoniker gleichzeitig spielen, kommt nicht vor. Solostellen sind in vielen Orchestern, und somit auch bei uns, aufgrund der hohen Anforderungen an die Spieler doppelt besetzt. Wir haben beispielsweise zwei Solohornisten, die ausschließlich

MÜNCHNER
PHILHARMONIKER
SPIELFELD KLASSIK

an der ersten Stimme spielen. In der Regel spielen sie abwechselnd. Nur wenn auch Wagnertuben besetzt sind, müssen beide spielen, dann sind es aber auch zwei erste Stimmen.

Was sind denn Wagnertuben?

Das sind spezielle Instrumente, die eigens von Richard Wagner für seinen »Ring des Nibelungen« entwickelt wurden, um ein Klangspektrum zu haben, das zwischen der Basstuba und den Hörnern liegt. In etwa sieht eine

Die Münchner Philharmoniker im Februar und März

Tipp der Redaktion:

- Anton Bruckner: »Ave Maria« für 7-stimmigen Chor a capella
 - Karol Szymanowski: »Stabat Mater« für Sopran, Alt, Bariton, Chor und Orchester
 - Anton Bruckner: Symphonie Nr. 2 c-Moll (Fassung 1877) 1., 2. und 3. März, jeweils 20 Uhr
- Dirigent: Thomas Dausgaard

Weitere Konzerte:

- Antonín Dvořák: »Vodník« (Der Wassermann) op. 107
- Bohuslav Martinů: Doppelkonzert für zwei Streichorchester, Klavier und Pauken
- Leoš Janáček: »Sinfonietta«
4. und 5. Februar, 20 Uhr, 6. Februar, 19 Uhr,
Dirigent: Juraj Valcuha
- Wojciech Kilar: »Orawa« für Streichorchester
- Witold Lutosławski: Konzert für Orchester
- Bedřich Smetana: »Vltava« (Die Moldau), »Vyšehrad« und »Šárka« aus dem Zyklus »Má Vlast« (Mein Vaterland)
14. Februar, 11 Uhr, sowie 16. und 17. Februar, 20 Uhr,
Dirigent: Krzysztof Urbański

Alle Konzerte finden in der Philharmonie am Gasteig statt, soweit nicht anders angegeben. Karten unter mphil.de

- Francisco Coll: »Hidd'n Blue« für Orchester
- Robert Schumann: Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129
- Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 6 F-Dur op. 68 »Pastorale«
22. Februar, 10 Uhr (Öffentliche Generalprobe), 22. Februar, 20 Uhr, 23. Februar, 19 Uhr, Dirigent: Gustavo Gimeno
- Johannes Brahms: »Tragische Ouvertüre« d-Moll op. 81
- Franz Liszt: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 A-Dur
- Edward Elgar: »Enigma Variations« op. 36
13. März, 11 Uhr, 14. März, 19 Uhr, und 16. März, 20 Uhr,
Dirigent: Mikolaj Znaider
- Wolfgang Amadeus Mozart: Serenade Nr. 10 für zwölf Bläser und Kontrabass B-Dur »Gran Partita« KV 361
- Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem d-Moll KV 626 (Fragment)
22. und 24. März, 20 Uhr, 26. März, 19 Uhr,
Dirigent: Zubin Mehta
- Sergej Prokofjew: Symphonie Nr. 1 D-Dur op. 25 »Symphonie classique«
- Sergej Prokofjew: Symphonie Nr. 7 cis-Moll op. 131
- Anton Bruckner: Symphonie Nr. 3 d-Moll (Endfassung 1889)
31. März und 1. April, 20 Uhr, 3. April, 11 Uhr,
Dirigent: Valery Gergiev

Wagnertuba aus wie ein Tenorhorn, sie wird aber von Hornisten, also mit einem kleinen Mundstück gespielt. Die Drücker der Ventile sind, wie immer bei uns Hörnern, auf der linken Seite.

Die Horngruppe der Philharmoniker hat übrigens besonderes Glück, weil wir als so ziemlich einziges Orchester einen kompletten Satz, also zwei B- und zwei F-Instrumente der »Ersten Wiener Musikinstrumentenmanufaktur« unser Eigen nennen. Diese Tuben sind mehr als 100 Jahre alt und haben einen wundervollen Klang. Vermutlich wurden sie bei der Gründung des Orchesters gekauft, also so um das Jahr 1893. Sie entsprechen im Gegensatz zu den moderneren Tuben wohl am ehesten den Vorstellungen Wagners, denn im Richard-Wagner-Museum bei Luzern ist eine solche Tuba ausgestellt, sozusagen der Prototyp, die baugleich mit unseren und vom gleichen Hersteller ist.

Man braucht einen sehr flexiblen Ansatz, denn die Intonation vor allem auf den F-Instrumenten ist nicht einfach. Der Wechsel an sich ist aber nicht so schwer. Tuben haben zwar eine andere Form und eine weitere Mensur, aber sonst ist in der Blasweise wenig Unterschied.

Es ist in etwa so, wie wenn ein Trompeter auf das Flügelhorn wechselt.



Mit diesen mehr als 100 Jahre alten Wagner-tuben dürfen die Hornisten der Münchner Philharmoniker spielen. Foto: Haider

Ist es schwer, von Horn auf Tuba zu wechseln?

Nicht jeder Hornist spielt gerne Tuba.

Spielen Trompeter im Orchester auch Flügelhorn?

Flügelhorn kommt so gut wie nie im klassischen Orchester vor, von französischen Komponisten wird aber gerne das Kornett verwendet. Das spielen dann die Trompeter. Sie bekommen dafür aber ein kleines Extrahonorar,

weil es sich um ein Sonderinstrument handelt. Im Tarifvertrag ist das extra geregelt, weil sich die Musiker in besonderer Weise auf das Spielen dieser Instrumente vorbereiten müssen.

Interview: Martin Hommer

Infos: www.mphil.de

Einladung zur Delegiertenversammlung

am Samstag, 12. März 2016

im Kleinen Theater, Casinostraße 75, München-Haar

Beginn: 9.30 Uhr, Ende: gegen 15 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung der Tagesordnung
3. Totengedenken
4. Grußworte der Ehrengäste
5. Bericht der Vorstandschaft und der Kommissionen
6. Aussprache zu den Berichten
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Anerkennung Jahresabschluss und Lagebericht sowie Entlastung der erweiterten Vorstandschaft
9. Ehrungen und Verabschiedung von Präsidiumsmitgliedern
10. Wahl eines Wahlvorstandes
11. Neuwahlen des Vorstandes
 - a) dem/der Präsidenten/in
 - b) dem/der Geschäftsführenden Präsidenten/in
 - c) dem/der Vizepräsidenten/in Oberbayern
 - d) dem/der Vizepräsidenten/in Niederbayern
 - e) zwei weiteren Vizepräsidenten/innen
 - f) dem/der Geschäftsführer/in
12. Neuwahlen von zwei Kassenprüfer/innen
13. Neuwahl Wirtschaftsprüfer bzw. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für die Testierung des Jahresabschlusses und Lageberichts
14. Vorstellung und Bestätigung der Musikkommission
15. Vorschläge und Anregungen der Delegierten
16. Ausblick 2016
17. Sonstiges
18. Schlusswort

Anträge zur Tagesordnung sind spätestens bis zum 7. Februar 2016 schriftlich an die MON-Geschäftsstelle, Sandstraße 31, 80335 München, Fax 0 89 / 48 99 88 03, E-Mail: info@mon-online.de, zu richten.

Die angemeldeten Teilnehmer erhalten etwa eine Woche vor der Delegiertenversammlung die schriftlichen Berichte zugesandt, sodass ein Verlesen der Berichte in der Sitzung nicht notwendig ist. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich vorab in Ihren Bezirken informieren, welche Anforderungen die Kapellen an den MON stellen (Fortbildungsangebot, Wertungsspiele etc.).

Dr. Marcel Huber

Präsident

Musikbund von Ober- und Niederbayern e.V.

Gedenket unserer Toten

Ernst Hoffmann, MON-Kulturbotschafter 2009

Mit großer Betroffenheit nimmt der MON Abschied von seinem Kulturbotschafter Ernst Hoffmann, der am 2. Januar 2016 im Alter von 87 Jahren verstorben ist.

Ernst Hoffmann war von 1956 bis 1981 Solo-Posaunist des Gebirgsmusikkorps Garmisch-Partenkirchen, damals besser bekannt unter »Die Zimmermänner«. Darüber hinaus war er viele Jahre Dirigent des Oberammergauer Passionsspielorchesters, Komponist und Arrangeur. Sein bekanntestes Werk ist der Marsch »Blauer Enzian«.

Für sein langjähriges Wirken hat der MON Ernst Hoffmann im Jahr 2009 zum »Kulturbotschafter der Blasmusik im MON« ernannt.

Der MON wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren!